

4. Deckung des Wasserbedarfs bei Frost und Schnee

Helga Bätz, Georg Krohne, Hubert Schaller¹

Einleitung

Als in Unterfranken im Februar Schnee lag, wurde in den Medien diskutiert, wie man Vögeln helfen könnte, ihren Wasserbedarf zu decken, da doch wochenlang sogar die Baggerseen vereist waren.

Beobachtungen

Feldprotokoll (G. Krohne): Würzburg Lengfeld an einer Fütterungsstelle. 09.02. – 12.02.2021. Während der Fütterungszeit im Winterhalbjahr von Oktober bis Ende März tranken Stare, Kohl-, Blaumeisen und Haussperlinge Wasser an Blumenuntersetzern und einem kleinen Teich. Bei Minusgraden pickten Amseln und Sperlinge kleine Eisstückchen aus dem gefrorenem Wasser heraus. Nach dem Schneefall in der Nacht vom 08.02.2021 konnte ich beobachten, wie Stare und Amseln in den folgenden Tagen Schnee fraßen, um ihren Wasserbedarf zu decken. Es wurde der am Boden liegende Schnee gefressen und Schnee, der auf Ästen (Abb. 1) und Balkongeländern lag.



Abb.1: Würzburg. 09.02.2021. Ein Star frisst Schnee, der auf einem Ast liegt.

¹ In alphabetischer Reihenfolge

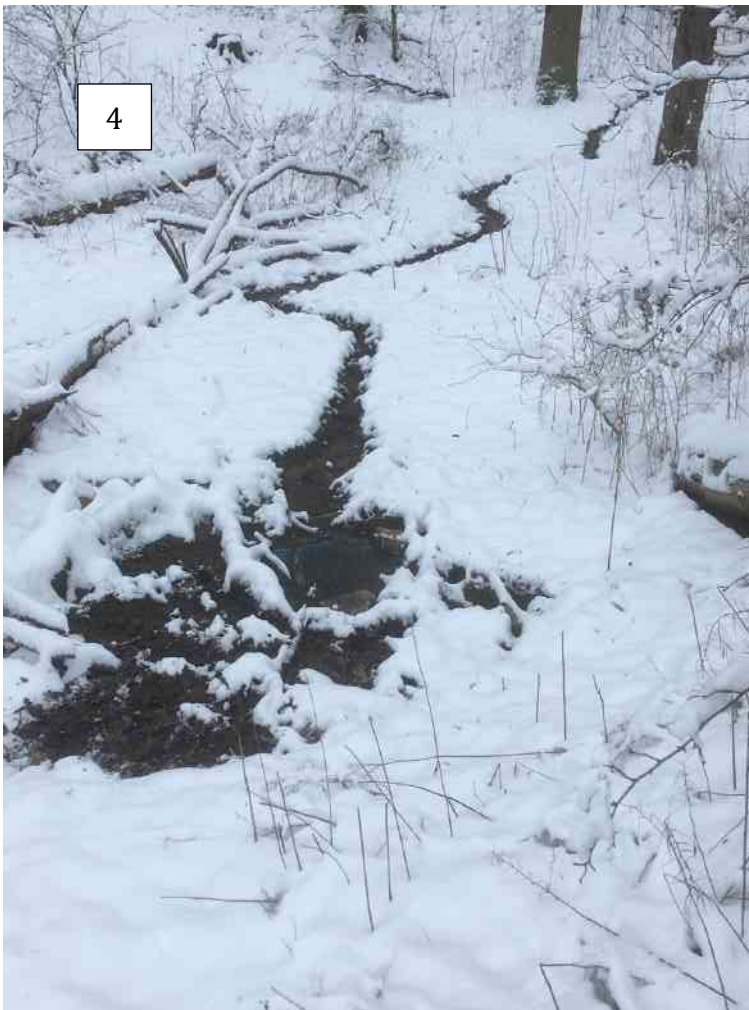
Feldprotokoll: Helga Bätz. 10.02.2021. In einer Fahrspur war der Schnee aufgetaut. Dort versammelten sich Wacholderdrosseln und eine Rotdrossel zum Trinken. Auch Stare gesellten sich dazu. Der Schwarm bestand aus ca. 100 Individuen (Abb. 2).



Abb. 2: Ein Schwarm von ca. 100 Wacholderdrosseln trinkt aus einer Pfütze in einer Fahrspur.



Abb. 3: Eine Rotdrossel - im Vordergrund - und ein Star schließen sich an.

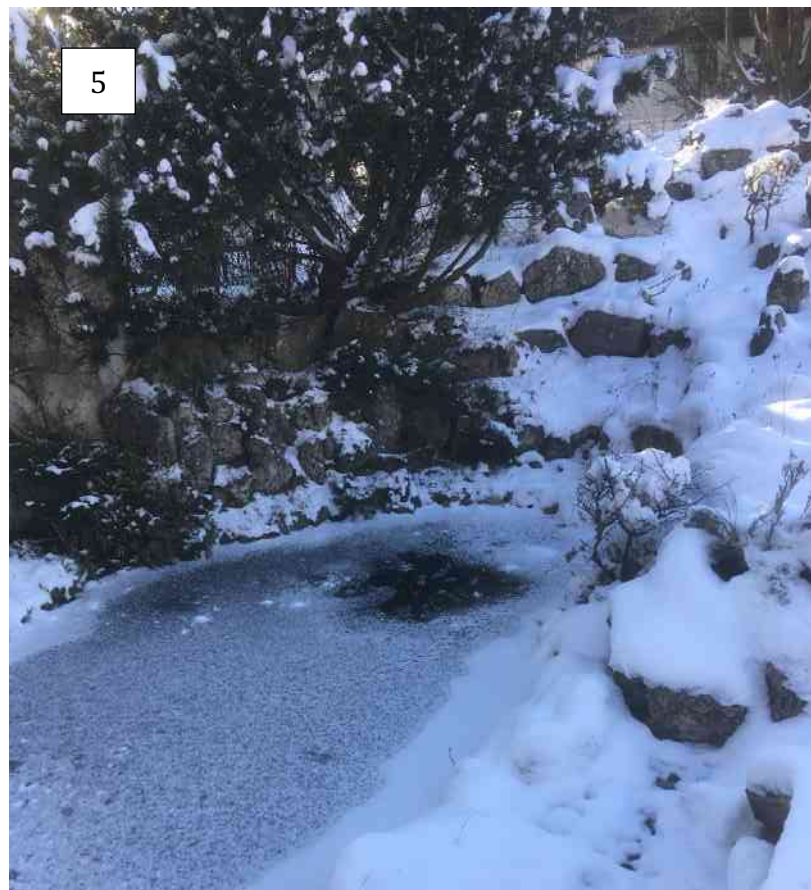


Quellwasser friert nie zu, denn es kommt mit ca. +8° C aus dem Boden. Der BN Dürrbachtal hat die Juliusquelle (Abb. 4) wieder zum Fließen gebracht. Die Spuren im Schnee lassen reges Interesse auch von Rehen und Wildschweinen erkennen.

Abb. 4: Das Rinnsal aus der Juliusquelle im Schenkentannwald /Würzburg friert nie zu und liefert mit 7,7°C vergleichsweise warmes Wasser. Der ph-Wert liegt bei 6,9. Er erklärt sich aus der geologischen Situation, denn das Quellwasser fließt durch quarzhaltigen äolischen Sand.

In vielen Gartenteichen sind Luft- oder Wasserpumpen installiert, die ein Loch eisfrei halten, damit die Fische nicht ersticken. Dort finden sich viele Vögel zum Trinken ein, hier z. B. (Abb. 5) die im Brutgebiet überwinternden Türken- und Ringeltauben.

Abb. 5: Gartenteich mit offener Wasserstelle. Trittspuren der Tauben.



Diskussion

Vögel bevorzugen bei der Wahl, ob Schnee oder flüssiges Wasser aufgenommen wird, aus energetischen Gründen verständlicherweise Wasser. Das bieten auch bei tiefem Frost Bäche, Flüsse und Gartenteiche an. Besonders günstig ist 8°C warmes Quellwasser, weil es den Körper nicht so auskühlt wie Schnee oder Wasser knapp über 0°C. Salziges Schmelzwasser auf der Straße ist auch sehr begehrt z. B. bei Grünfinken.

Schnee zu fressen hat den Vorteil, dass die Gefahr gering ist, prädiert zu werden. Sperber lauern gerne an belebten Wasserstellen.

Vogelfreunde müssen sich keine Sorgen machen um Wasserknappheit für die überwinterten Vögel, v. a. wenn Schnee liegt. Viele Arten wie Raufußhühner sind auch im hohen Norden Standvögel und überstehen den Winter ohne Wassernot. Auch Weidenmeisen *Parus montanus* müssen nicht ihre montanen Brutareale verlassen, denn sie nehmen Schnee auf.



Abb. 6: Weidenmeisen-Paar (*Parus montanus*). 25.03.2009. Lechtaler Alpen, ca.1100 m üNN.

Dennoch können Vogelfreunde nicht nur für viele Insekten und Vögel etwas tun, wenn sie nach Möglichkeit einen Gartenteich anlegen und ihn mit Luft- oder Wasserpumpe eisfrei halten.

Photonachweis

Abb.1: G. Krohne.

Abb. 2 und 3: Helga Bätz

Abb. 4, 5, 6: H. Schaller

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021](#)

Autor(en)/Author(s): Bätz Helga, Krohne Georg, Schaller Hubert

Artikel/Article: [4. Deckung des Wasserbedarfs bei Frost und Schnee 94-97](#)